

Universitätszeitung



25. April 1984
27. Jahrgang
Nr. 9 15 Pf

27. APR. 1984
7. gr 2° 648

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Am 6. Mai: Unsere Stimme den Kandidaten der Nationalen Front

Mit erfüllten und überbotenen Plänen zum 1. Mai und zur Volkswahl

Kommuniqué

Am 18. April 1984 fand die 3. Tagung der SED-Kreisleitung statt. Als Gäste nahmen teil: Genosse Peter Watalawik, politischer Mitarbeiter der SED-Bereichsleitung, die Direktoren und Parteisekretäre der gesellschaftswissenschaftlichen Sektionen und Institute der TU sowie die Mitglieder des Parteikollegiums zur Führung der gesellschaftswissenschaftlichen komplexen Aufgaben der Universität.

Den Bericht des Sekretariates erstattete Genossin Edith Franke, Sekretärin der Kreisleitung.

„Über die Aufgaben der Gesellschaftswissenschaftler der TU bei der weiteren Erhöhung der Qualität der Ausbildung und der gesellschaftlichen Wirksamkeit der Forschung“ referierte Genosse Martin Ruhnow, Mitglied der Kreisleitung und Projektor für Gesellschaftswissenschaften.

Zur Diskussion sprachen die Genossen Günter Schneider, Horst Schild, Genossin Anett Hesse und die Genossen Wolfgang Heyda, Kurt Völker, Wolfgang Ihbe, Gerd Horsch, Genosse Rudi Vogt, 1. Sekretär der Kreisleitung, hielt das Schlusswort.

Die Kreisleitung bestätigte den Bericht, das Referat und das Schlusswort als Arbeitsgrundlagen.

Effektiver ausbilden

Unsere Anstrengungen sind darauf gerichtet, die prinzipiell vorhandenen Möglichkeiten zur Verbesserung der Qualität und Effektivität der Ausbildung der Studenten, die durch die 1984 zu realisierende Einführung des Grundstudienplanes Werkstoffingenieurwesen gegeben sind, voll wirksam werden zu lassen und damit der Volkswirtschaft disponibel einsetzbare Absolventen mit hoher Leistungsbereitschaft zur Verfügung zu stellen sowie die im Wettbewerbsprogramm fixierten Forschungsaufgaben termingerecht und mit hohem Niveau zu erfüllen. Dem Aufruf der ELMO-Arbeiter folgend, wurden vom Kollektiv des Bereiches zusätzlich folgende Verpflichtungen übernommen:

- In Ableitung der interdisziplinär mit der Sektion Chemie, Wissenschaftsbereich Elektrochemie, erarbeiteten Theorie der Korrosion und davon insbesondere den Grundlagen zum Rosten des Eisens, werden mit der Zielstellung, jährlich mehrere tausend Tonnen Zink einzusparen, Untersuchungen zur Erhöhung der Korrosionsbeständigkeit von korrosionssträngigen Stählen im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft und Technik und des Ministeriums für Materialwirtschaft zusätzlich in den Plan aufgenommen.

Vorfristig überführen

In einer Wortmeldung des Wissenschaftsbereiches Hochpolymere und Textilchemie heißt es u. a.: In enger Zusammenarbeit mit dem Kombinat VEB Chemische Werke Buna, dem größten Plasterhersteller der DDR, werden wir 1984 vorfristig Ergebnisse überführen, die die Aufnahme der Versuchproduktion von speziellen Plasttypen für die Konsumgüterproduktion sichern helfen.

In Kooperation mit dem VEB Chemiefaserkombinat Schwarzta wird an der Entwicklung effektiverer, vor allem energie- und materialsparender Technologien zur modifizierten Herstellung und Veredlung von Synthesfasern gearbeitet.

In einer sehr fruchtbaren nationalen und internationalen Kooperation mit Akademieinstituten in Teltow, Leningrad, Prag und Sofia haben wir ein Thema der Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Acrylnitrilpolymerisation erfolgreich abgeschlossen, dessen praktische Bedeutung wesentlich ist.

Die ersten Zwischenergebnisse sollen bereits anlässlich der Kommunalwahlen abgerechnet werden.

**Sektion Grundlagen des Maschinenwesens,
Bereich Werkstoffwissenschaft**

Leistungsreserven voll erschließen

Zur weiteren Umsetzung der Beschlüsse der XV. Bezirksdelegiertenkonferenz und der 8. Kreisdelegiertenkonferenz der SED an der TU führte das Sekretariat der SED-Kreisleitung am 5. und 6. April 1984 eine Beratung mit den Sekretären für Wirtschaftspolitik sowie weiteren Funktionären der SED-Stadtleitung und der SED-Stadtbezirksleitungen an der TU durch.

Diese Weiterbildungsmaßnahme verfolgte das Ziel, den Gästen einen Einblick in die wissenschaftlichen Aufgaben und in das Forschungsprofil der TU unter Berücksichtigung von Fragen der kommunistischen Erziehung und der Ausbildung zu geben. Einen wichtigen Platz nahm in dieser Schulung die Zusammenarbeit mit Betrieben der Stadt Dresden ein, um weitere Reserven in der Wirksamkeit der TU für das Territorium erschließen zu können. Nach den Delegiertenkonferenzen kommt es besonders darauf an, die Beschlüsse des X. Parteitages zur weiteren Erhöhung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts noch zielstrebig und konsequenter umzusetzen, um damit Wissenschaft und Technik stärker als Hauptreserve zur Steigerung der Arbeitsproduktivität auszufragen.

- Weitere Schwerpunkte der Zusammenkunft waren die Besichtigung
- des Labors für bedienarme automatisierte Fertigung „AUFERT 14“ und des WB Fertigungsmesstechnik in der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen;
 - des Gerätezentrums „Automatisierungstechnik“ und des Konsultationszentrums „Anwendung der Mikroelektronik und Mikrorechenstechnik“ in der Sektion Informationstechnik;
 - des Technikums „Mikroelektronik-Montage“ der Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik;
 - des Forschungs- und Erprobungszentrums NAGEMA/TU der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik sowie die Vorträge zu Problemen der sozialistischen Wirtschaftsführung;

(Fortsetzung auf Seite 2)

Kandidaten unseres Vertrauens vor Jungwählern

Anfragen junger Universitätsangehöriger beantworteten auf Wahlveranstaltungen der TU auch Genossin Ruth Käßler (links oben), Stellvertreterin des Oberbürgermeisters, sowie Genosse Heinz Nicolai (Bild rechts), 1. Sekretär der SED-Stadtleitung Dresden. Beide Abgeordnete kandidieren wiederum für die Stadtverordnetenversammlung unserer Stadt. Fotos: UFBS

Wo soziale Geborgenheit selbstverständlich ist

In diesem Jahre werde ich zum ersten Mal an die Wahlen treten und meine Stimme den Kandidaten der Nationalen Front geben. Dies kann man nicht tun, ohne über den Charakter der Wahlen und Grundfragen unserer Politik nachzudenken. Vor allem kommt man nicht umhin, unsere Politik an der entscheidenden Grundaufgabe der Gegenwart und Zukunft der Sicherung des Friedens, zu messen und zu bewerten.

Der demokratische Charakter einer Wahl zeigt sich nicht in der Anzahl der verschiedenen Wahllisten, sondern am Inhalt der Politik, die die gewählten Kandidaten verfolgen. Angesichts der Verschärfung der sozialen Gegensätze in den hochentwickelten kapitalistischen Ländern ist es notwendig, sich über den Wert einiger sozialer Errungen-

schaften klar zu werden, die für uns schon zur Selbstverständlichkeit geworden sind. Damit meine ich z. B. die Sicherheit des Arbeitsplatzes, einer Lehrstelle oder eines Studienplatzes, monatliches Stipendium, niedrige Kosten für einen Internatsplatz usw.

Erst unlängst hatten wir in Gesprächen mit Mitgliedern des MSB Spartakus aus der BRD die Möglichkeit, einen direkten Vergleich unserer Lage mit der Situation der Studenten in der BRD herzustellen, die doch in vielen Fällen so gekennzeichnet ist: Aufnahme eines Kredits zu sehr ungünstigen Bedingungen, Verdienen eines Unterhaltes durch Gelegenheitsbeschäftigung neben dem Studium ohne die Gewähr, nach dem Studienabschluss eine entsprechende Arbeitsstelle zu erhalten. Arbeitslosigkeit

steht für viele Absolventen auf der Tagesordnung, oder es werden Arbeiten angenommen, die nicht der Qualifikation entsprechen. Hinzu kommt die Abzahlung des Schuldenberges des Studenten. Deshalb kann nur unsere Politik zum Wohle des Volkes die richtige Politik sein. Zwei Schlussfolgerungen leiten sich daraus für mich ab:

- Ich stimme für die Kandidaten der Nationalen Front, weil ich für die Fortsetzung der grundlegenden Politik unseres Staates bin.
- Mein wichtigster gesellschaftlicher Auftrag besteht darin, sehr gute Studienleistungen und gesellschaftliche Aktivitäten als FDJ-Gruppenleiter meines Kollektivs zu erreichen.

Unsere Studienergebnisse wollen wir weiter verbessern und zu Ehren des 35. Jahrestages der DDR den Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ aufnehmen.

Katrin Freier, SG 83/15/02

Genosse Hans Modrow sprach vor Parteisekretären der TU



Genosse Modrow während seiner Ausführungen.

Foto: Riechert

In der Zeit vom 9. bis 13. April 1984 fanden sich die Sekretäre der SED-Grundorganisationen der TU Dresden im Ferienheim Gaußig zu einem Lehrgang zusammen, der wichtige Erkenntnisse für die weitere Parteiarbeit an der TU vermittelte und dem Erfahrungsaustausch zur zielstrebigsten Umsetzung der Parteibeschlüsse im täglichen politisch-ideologischen Wirken diente.

Das Sekretariat der SED-Kreisleitung der TU gestaltete den Ablauf und den Inhalt des Lehrgangs in bewährter Weise als bedeutsame Führungsaktivität, die auf die Befähigung der Parteisekretäre gerichtet ist, den wachsenden Aufgaben bei der politischen Leitung

der Prozesse in Erziehung, Aus- und Weiterbildung sowie in der Forschung nach den Maßstäben der 7. ZK-Tagung gerecht zu werden. Der Erfolg des Lehrgangs im Hinblick auf diese Aufgabenstellung veranlaßt mich, dem Sekretariat dafür zu danken.

Der Höhepunkt des Lehrgangs waren die Worte, die der 1. Sekretär der Bezirksleitung unserer Partei, Genosse Hans Modrow, an die Teilnehmer des Lehrgangs richtete. Seine Ausführungen über die internationale Situation und das Verhältnis zwischen der DDR und der BRD trugen wesentlich dazu bei, in der täglichen politischen Massenarbeit die Politik unserer Partei noch (Fortsetzung auf Seite 2)

Mit dem Schwung der FDJ-Studententage zu den Kommunalwahlen

Die diesjährigen FDJ-Studententage, als wichtige Etappe bei der würdigen Vorbereitung des 35. Jahrestages der Gründung unserer Republik, stehen ganz im Zeichen der weiteren Verwirklichung der Aufgaben, die sich für uns aus dem „Friedensaufgebot der FDJ“ ableiten. Sie werden zeigen, welchen Beitrag wir FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftler der Sektion Chemie zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie des X. Parteitages leisten, wie wir um höchste Ergebnisse im Studium, in Lehre und Forschung ringen, und daß wir bereit und fähig sind, uns den Aufgaben zur Verteidigung des Sozialismus sowie dem Kampf um die Erhaltung des

Friedens als Hauptaufgabe unserer Zeit zu stellen. Im Mittelpunkt unserer Aktivitäten steht deshalb die wissenschaftliche Konferenz der FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftler unserer Sektion zum Thema: „Chemie und sozialistische Umweltproduktion“. Sie findet am 26. und 27. April 1984 statt und ist der Höhepunkt einer langjährigen Arbeit der FDJler des GO im Rahmen des marxistisch-leninistischen Studentenwettstreites. Mit dem Ziel, daß sich alle Chemiestudenten und Doktoranden schon während ihrer Ausbildung intensiver mit den gesellschaftlichen Anforderungen an ihre spätere Tätigkeit auseinandersetzen (Fortsetzung auf Seite 5)

Eine stolze Bilanz im Friedensaufgebot der FDJ

Mit einer beeindruckenden Rechenschaftslegung der FDJ-Kreisorganisation vor dem Sekretariat der SED-Kreisleitung wurden am 24. April 1984 in der Mahn- und Gedenkstätte des Georg-Schumann-Baus die XVI. FDJ-Studententage der TU Dresden feierlich eröffnet.

Genosse Dr. Klaus Schmidt, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, berichtete vor über 2000 Teilnehmern, welche Ergebnisse die FDJler unserer Universität im „Friedensaufgebot der FDJ“ erreichten. So errangen im Frühjahrsemester 27 Kollektive den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“. 45 Jugendfreunde erhielten ein Sonderstipendium. Über 70 Prozent unserer Studenten sind während des Studiums in eine Form der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit einbezogen. Fünf unserer Wohnheime konnte der Titel „Wohnheim der vorbildlichen Ordnung, Disziplin und Sicherheit“ verliehen werden. Sieben FDJ-Klubs wurden renoviert bzw. umgestaltet, die FDJ-Studentenklubs in der Neuen Mensa und (Fortsetzung auf Seite 2)

Ausgezeichnet

wurden anlässlich der XVI. FDJ-Studententage folgende Seminargruppen mit dem Ehrentitel „Sozialistisches Studentenkollektiv der TU Dresden“:

81/03/03	80/03/07
80/04/10	(Zweitauszeichnung)
80/04/06	(Zweitauszeichnung)
82/04/01	81/04/06
79/80/05/02 (WB OEP)	80/08/02 (Zweitauszeichnung)
82/09/05	81/09/04
80/10/06	81/11/05
81/11/02	81/12/07
80/13/12	82/15/07
81/18/04	81/19/02
81/22/01	80/19/01

Auszeichnung „Wohnheim der vorbildlichen Ordnung, Disziplin und Sicherheit“:
Wundtstraße 9, Kurt-Tucholsky-Straße 1, Hochschulstraße 46, Hoyerwälder Straße 10, Bergstraße 34.

39. Jahrestag der Befreiung würdig begehen

Die „Woche der DSF“ vom 8. bis 15. Mai 1984 wird geprägt von den Aufgaben in Vorbereitung auf den 35. Jahrestag der Gründung unserer Republik sowie der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED und des 12. Kongresses der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft. Wir würdigen in der „Woche der DSF“ den 39. Jahrestag der Befreiung unseres Volkes vom Hitlerfaschismus durch die ruhmreiche Sowjetarmee als historisches Ereignis, das unserem Volk die Chance für den Aufbau des Sozialismus eröffnete. Im Mittelpunkt der politischen und kulturellen Massenarbeit stehen Veranstaltungen, die zur weiteren allseitigen Festigung der Freund-

schaft und des Bruderbundes mit der UdSSR beitragen, die die Perspektive und Dynamik unseres Bündnisses sichtbar machen und durch die Propagierung des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus in der DDR bzw. der UdSSR einen würdigen Beitrag zur Erfüllung der Parteitagebeschlüsse leisten.

Der DSF-Kreisvorstand lädt in der Freundschaftswoche u. a. zu folgenden Veranstaltungen ein:

- 9. Mai, 18 Uhr, Sportstätten TU Dresden Tischtenniswettkampf um den Pokal des Kreisvorstandes
- 11. Mai, 19 Uhr, Otto-Buchwitz-Saal „Estrade der Freundschaft“ mit dem Ensemble Medielektronik „Otto Schön“.

Alle DSF-Grundeinheiten und Kollektive der DSF sind aufgefordert, in dieser Freundschaftswoche ebenfalls Veranstaltungen durchzuführen.

Friedenberger, Kreissekretär